

Predigt vom 28. Juni 2026, EG Wynental		P350
Text	Röm 8,17a	
Thema	Kinder und Erben Gottes	

Mehr als Multimillionäre

Liebe Gemeinde. Wir beginnen mit einigen aktuellen Schlagzeilen: «Säuliamt: Mann droht seiner Familie während eines fünf Jahre dauernden Konflikts um die Aufteilung eines Bauernhofs mit dem Tod und einer selbst gebauten Sprengstoffdrohne» - «Erbstreit, Halbwahrheiten und eine Nacht-und-Nebel-Aktion: So eskalierte der Kampf um YB» - «Millionenerbe: Verstorbene Witwe wollte Kirche, Patenkind und Gärtner begünstigen – das löst einen Erbstreit aus» - «Karl Lagerfelds berühmte Katze Choupette wartet noch immer auf ihr Millionen-Erbe. Haushälterin: «Bis heute haben wir absolut nichts erhalten.» Wir könnten diese Reihe beliebig fortsetzen! Wo es ums Erben geht, da ist der Streit nicht allzu weit. Jeder möchte profitieren. Paulus denkt grösser. Er ruft den Christen in Rom zwei viel, viel grössere Wahrheiten in Erinnerung, denen wir uns am heutigen Morgen widmen möchten. Dass sie (a) Kinder Gottes und damit (b) auch seine Erben sind.

Röm 8,17a: *Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben, Erben Gottes und Miterben mit Christus.*

1. Kinder: Kapitel 8 gehört zu den zentralen Stellen des Römerbriefs. Paulus erklärt hier, was es bedeutet, durch Gottes Geist zu leben. Dazu gehört ein besonderes Vorrecht: Alle, die sich vom Heiligen Geist leiten lassen, sind Gottes Kinder (V. 14): *Denn diejenigen, die von Gottes Geist gelenkt werden, sind Kinder Gottes.* Sie sind Teil

der Familie Gottes, stehen in einer engen Beziehung zu ihrem himmlischen Vater, dürfen ihn sogar liebevoll (hebr.) «Abba» ... «Papa», «Vati» ... nennen. V. 16: *Ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Kindern Gottes macht, den Geist, in dem wir „Abba! Vater!“ zu Gott sagen.*

Wenn es, wie die Schrift hier sagt, den Heiligen Geist braucht, der uns zu Kindern Gottes macht, dann heisst das, dass wir es nicht automatisch sind. Es gibt die weit verbreitete Meinung: «Als Geschöpf Gottes bin ich auch ein Kind Gottes.» Sicher, Geschöpfe Gottes sind wir alle! Aber damit sind wir noch lange keine Kinder Gottes. Durch unsere Rebellion gegen Gott sind wir, wie uns der Epheserbrief sagt, zuerst einmal «Söhne des Ungehorsams», «Kinder des Zorns» (Eph 2,1-3). Jesus sagt (Joh 8,42.44): *„Wenn Gott euer Vater wäre, dann würdet ihr mich lieben. [...] Und dann, ganz deutlich: Euer Vater ist nämlich der Teufel, und ihr wollt das tun, was euer Vater will.“* So ist es ohne Jesus um uns alle bestellt. Wir sind kein Teil der Familie Gottes! Wie abscheulich kann unser Verhalten manchmal sein! Weit entfernt von Gottes Massstab, wie er uns in seinem Wort offenbart ist. Wenn beim Erben nur der eigene Vorteil zählt! Wenn mit harten Bandagen gekämpft wird! Wenn Geschwisterliebe auf einmal nichts mehr zählt! Wenn Prinzipien wichtiger sind als gegenseitige Rücksichtnahme! Wenn harte, zu harte oder vielleicht sogar gar keine Worte mehr fallen! «Söhne des Ungehorsams», «Kinder des Zorns» statt «Gotteskinder»! So sieht die tragische Realität aus!

Predigt vom 28. Juni 2026, EG Wynental		P350
Text	Röm 8,17a	
Thema	Kinder und Erben Gottes	

Doch nun kommt ein weiterer Faktor ins Spiel: die unendliche Liebe unseres himmlischen Vaters! Der uns seine offenen Arme entgegenstreckt, auch wenn wir von ihm davongelaufen sind! Wenn sich Jesus verspotten, auspeitschen und schliesslich sogar kreuzigen lässt, dann tut er das aus einem Grund: Damit die Beziehung zum Vater wieder in Ordnung kommt. Am Kreuz bezahlt Jesus für unsere Schuld. Er trägt die Strafe, die wir verdient hätten. Durch seinen Tod und seine Auferstehung hast du die Möglichkeit, deine Schuld bei Gott abzuladen, Vergebung zu empfangen. Jesus sagt (Joh 1,12): *Doch denen, die ihn aufnahmen, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu sein. Das sind die, die an seinen Namen glauben.* Wenn du dein Leben dem Herrn Jesus anvertraust, schenkt er dir mit deiner Umkehr seinen Geist. Wir werden von Neuem geboren. Der Glaube macht uns zu Gottes Kindern (Gal 3,26): *Denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus.* Durch ihn werden wir (Eph 2,19) zu „Hausgenossen Gottes“ ... οἰκεῖοι τοῦ θεοῦ (oikeioi tu theu). οἶκος (oikos) ist (griech.) das „Haus“ oder der „Haushalt“. Die οἰκεῖοι sind dann also die, die zur Hausgemeinschaft gehören: „Hausgenossen“, „Hausleute“, „Familienangehörige“. Sie sind nicht nur Gäste im Haus. Nein, die volle Zugehörigkeit zur Familie Gottes besitzen sie. Sie sind Königskinder!

Ich hoffe, ihr nehmt es nicht für selbstverständlich, dieses «Recht, Kinder Gottes zu sein!» Es lohnt sich, sich das wieder einmal in Erinnerung zu rufen! Auf einmal darf der Sklave, der der Sünde gedient hat, als Kind Gottes mit am Tisch

des Königs sitzen. Was für ein Privileg! Es ist ein völlig neuer Status, den wir geschenkt bekommen. Auch der Apostel Johannes kommt da aus dem Staunen nicht mehr heraus (1Joh 3,1): *Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heissen sollen!* Die Beziehung zu unserem himmlischen Vater ist nicht mehr getrübt. Auf einmal geniessen wir einen vertrauten Umgang mit ihm. Alles, was uns beschäftigt, dürfen wir ihm sagen. Er umgibt uns mit seinem Schutz und seiner Geborgenheit. Als Vater kümmert er sich um die Anliegen seiner Kinder (Mt 6,32): *Euer himmlischer Vater weiss, dass ihr dies alles benötigt.* Dort, wo wir es nötig haben, gibt er uns die erforderliche Erziehung (vgl. Hebr 12,6). Er formt seine Kinder zum Guten, damit sie seinem vollkommenen Charakter immer ähnlicher werden. Bis wir ihm, unserem Vater, eines Tages in der Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht begegnen und ihm gleich sein dürfen (vgl. 1Joh 3,2)! Betet ihn an für solche Gunst und solche Liebe! Betet ihn an für das überwältigende Geschenk seiner Gnade!

Röm 8,17a: *Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben, Erben Gottes und Miterben mit Christus.*

2. Erben: Ich habe euch gerade einige Vorrechte von Gotteskindern aufgezählt. Eines aber haben wir noch nicht thematisiert. Paulus formuliert es so: *Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben.* Als Kinder sind wir auch Erben! Erben! ... Hier auf Erden verbergen sich vielfach Neid und Streit, Not und Tränen hinter diesem

Predigt vom 28. Juni 2026, EG Wynental		P350
Text	Röm 8,17a	
Thema	Kinder und Erben Gottes	

Wort. Die am Anfang erwähnten Schlagzeilen verdeutlichen es! Wie viele Familien haben sich gegenseitig zerfleischt! Die Bibel weiss um diese Problematik. In der Patchworkfamilie von Abraham kommt es zum Konflikt mit Ismael und seiner Mutter Hagar, so dass beide zuletzt sogar wegziehen müssen. In der Familie von Isaak streitet man sich um Erstgeburtsrecht und Segen, weil niemand bereit ist, auf Gott zu hören. Und im Gleichnis vom verlorenen Sohn fühlt sich der ältere Bruder benachteiligt, obwohl ihm sein rechtmässiger Anteil nicht vorenthalten wird. Wir kämpfen um irdische Güter, für die wir selber nichts geleistet haben, die wir nach einer Generation – nach zwanzig, dreissig Jahren – ohnehin wieder loslassen müssen, wenn wir über die Schwelle der Zeit in die Ewigkeit eintreten.

Ganz anders ist das Erbteil, von dem hier die Rede ist. Es ist ein unermessliches, ewiges Erbe! Es umfasst den gesamten Reichtum Gottes, den er uns schenken will! Es ist ein Erbe, das für alle ausreicht, die zu Jesus gehören! Keiner wird je auf den Gedanken kommen, dass er zu kurz gekommen sein könnte. Es ist kein Erbe, bei dem wir uns fragen müssen: Wer bekommt wann wieviel? Bleibt für mich auch etwas übrig? Nein, dieses Erbe ist allen Kindern Gottes zu hundert Prozent zugesichert! Allen, die daran zweifeln, möchte ich an die Zusagen Gottes erinnern! Gal 4,6-7: *Weil ihr nun Söhne seid, gab Gott euch den Geist seines Sohnes ins Herz, der „Abba! Vater!“ in uns ruft. Du bist also nicht länger ein Sklave, sondern Sohn! Und wenn du Sohn bist, dann hat Gott dich auch zum Erben gemacht.* Tit 3,7: So

sind wir durch seine Gnade gerecht gesprochen und zu Erben des ewigen Lebens eingesetzt worden, auf das wir voller Hoffnung warten. Gal 3,29: *Wenn ihr aber Christus gehört, seid ihr Abrahams Nachkommen und habt Anspruch auf das zugesagte Erbe.* Eph 1,11: *In ihm haben wir auch ein Erbe zugewiesen bekommen. Dazu hat er uns von Anfang an bestimmt. Ja, das war die Absicht von dem, der alles verwirklicht, was er vorhat.* Kol 1,12: *Dann werdet ihr mit Freude dem Vater danken, dass er euch fähig gemacht hat, an dem Erbe teilzuhaben, das für sein heiliges Volk im Licht bestimmt ist.* 1Petr 1,4: *Ein makelloser Erbe hält er im Himmel für euch bereit, das nie vergehen wird und seinen Wert nie verliert.* Die Fakten sind klar. Die Sachlage ist eindeutig. Die Menge an Zusagen überwältigend! Gott hält für seine Kinder ein reiches und unvergängliches Erbe bereit. Niemand kann an diesen göttlichen Verheissungen rütteln. Denn der Herr bürgt selbst dafür!

Gehen wir noch etwas näher auf den Inhalt dieses Erbes ein: Unser Vers bringt es wie folgt zum Ausdruck: *Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben, Erben Gottes und Miterben mit Christus.* Das Erste: Erben Gottes! Damit wird uns zweierlei gesagt! Einerseits, dass das Erbe von Gott selbst ausgeht. Von IHM, der so grosszügig austeilt, so viel bietet wie kein anderer. Der Herr schenkt es uns! Noch bewundernswerter aber ist die Tatsache, dass Gott selbst unser Erbe sein wird. Er ist nicht nur der Geber, sondern gleichzeitig auch das Erbe selbst. Der Herr selbst ist dieses höchste Gut, das wir einst

Predigt vom 28. Juni 2026, EG Wynental		P350
Text	Röm 8,17a	
Thema	Kinder und Erben Gottes	

besitzen werden. Auf diese Wahrheit werden wir bereits im Alten Testament hingewiesen, wenn wir bei der Verteilung des Landes von den Leviten, den Vertretern des Stammes Levi, lesen (5Mo 10,9): *Deshalb fiel Levi kein Anteil am Erbbesitz bei seinen Brüdern zu. Jahwe selbst ist sein Erbbesitz, so wie es Jahwe, dein Gott, ihm versprochen hat.* David betet in Psalm 16 (V. 5): *Der Herr ist mein Erbteil.* Und Asaph jubelt am Ende von Psalm 73 (V. 26): *Auch wenn ich Leib und Leben verliere, bleibt Gott auf ewig der Fels meines Herzens und mein Teil.* Oder Jeremia in den Klagegliedern (Klgl 3,24): *Ich sage: „Alles, was ich habe, ist Jahwe!“ Darum hoffe ich nur auf ihn.* Die Offenbarung verspricht uns (Offb 21,3): *Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein.* Wer dieses Privileg einmal erkannt hat, der wird dieses Gut gegen nichts in dieser Welt eintauschen wollen!

Dann das Zweite: *Miterben mit Christus.* Gott hat seinen Sohn zum Erben aller Dinge eingesetzt (Hebr 1,2): *Jetzt, am Ende dieser Zeiten, sprach er durch den Sohn zu uns. Ihn hat er zum Erben über alles eingesetzt, ihn, durch den er das ganze Universum erschuf.* Zum Erbe über alles! Und genau dieses vollumfängliche Erbe, sagt uns Paulus, wird auch unser Erbe sein, weil wir miterben. Jesus sagt (Joh 17,22): *Ich habe ihnen die Herrlichkeit geschenkt, die du mir gegeben hast.* Jesus schenkt uns Anteil an seiner Herrlichkeit. Jesus schenkt uns Anteil an seinem Auferstehungsleben. Jesus schenkt uns Anteil an seiner Herrschaft im Reich Gottes. Wie herrlich wird es einmal sein, wenn es heisst (Mt 25,34): *Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das*

Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Das heisst dann umgekehrt aber auch, darauf würden wir im zweiten Teil unseres Verses aufmerksam gemacht (Röm 8,17b), dass wir bis dahin auch Anteil an seinen Leiden haben!

Können wir uns als Kinder Gottes – bei allem, was uns in Aussicht gestellt ist, – überhaupt noch in irdische Erbstreitigkeiten verwickeln? 55% der Hinterbliebenen fechten laut Statistik einen letzten Willen an. Nicht wenige bekämpfen sich bis aufs Blut, anstatt sich nach jenem Erbe auszustrecken, das uns niemand streitig machen kann. Ewige Herrlichkeit statt ewiger Verdammnis! Was kann es Kostbareres geben? Paulus geht im 1. Korintherbrief sogar so weit, dass er zu den zerstrittenen Gläubigen sagt (1Kor 6,7): *Es ist schon schlimm genug, dass ihr miteinander rechtet. Warum lasst ihr euch nicht lieber Unrecht tun? Warum lasst ihr euch nicht lieber übervorteilen?* Wer als Kind Gottes sein wahres Erbe kennt, der nimmt gerne auch Nachteile in Kauf. Selbst wenn wir im Recht sind, was nützt uns all der Streit? Oder um es mit Luther zu sagen: «Lass fahren dahin, sie haben's kein Gewinn, das Reich muss uns doch bleiben.» Ja, richten wir unseren Blick auf das unverwelkliche Erbe, das uns Gott in Jesus Christus anbietet. Nicht weil wir es verdient haben, sondern weil uns Jesus aus Gnaden zu Kindern Gottes macht. Es geht nicht darum, dass wir wie Dagobert in den Goldtalern baden. Nein, es geht um viel, viel mehr als um Geld, um Häuser oder um Land! Es geht um einen Besitz, der uns in Ewigkeit bleibt! Strecken wir uns nach ihm aus! Amen.